

Fragen zur Prüfung der neuartigen Aoristtheorie von A. E. Knoch

Zitiert aus einem Brief von 1995

1. Was ist an der Aoristlehre von Br. Knoch falsch?

Falsch ist Br. Knochs Grundauffassung des Aorist als zeit-unbestimmte Tatsache. Diese Funktion kann im Griechischen ebenso wie im Deutschen nur das Präsens (und in beschränktem Maß das Imperfekt) ausfüllen.

Sein intellektueller Irrtum bei der Ermittlung der Aoristbedeutung beruhte darauf, dass er dazu, statt mehr äußerlicher einfacher Dinge, gewichtige theologische Aussagen des Wortes Gottes benutzte, insbesondere Jh3,16 und 2Ti1,10. Er trug, unbewusst, aus seiner allgemeinen Gotteserkenntnis und aus anderen Bibelstellen entnommene theologische Tatsachen in die genannten Stellen ein, hielt sie für die Textaussage und sah seine Aoristtheorie dadurch bestätigt. Über die unzähligen anderen Stellen, die seine Aoristtheorie nicht bestätigen, half er sich dadurch hinweg, dass er an einigen Stellen Aorist Indikativ richtig mit Vergangenheit übersetzte, dies aber nur als Rücksichtnahme auf das deutsche Sprachgefühl ansah, während er viele Aorist-Indikative tatsächlich zeitunbestimmt mit Präsens wiedergab und damit die Textaussage verzerrte.

Grundlage seines so weit reichenden intellektuellen Irrtums ist sicher ein Herzensirrtum, wie ihm sehr viele der besonders hoch begabten Menschen (und Engel) verfallen.

2. Wie ist der Aorist richtig zu verstehen?

Im Unterschied zum Perfekt (das den durch einen vorausgegangenen oder nur vorausgesetzten Vorgang herbeigeführten Zustand bezeichnet) bezeichnet der **Aorist** immer den Vorgang, jedoch nicht den Verlauf des Vorgangs wie das Präsens und das Imperfekt, sondern den Vorgang im punktuellen Sinn, d.h. den Vorgangsakt, und zwar entweder den Beginn des Vorgangs (= ingressiv) oder den Abschluss des Vorgangs (= effektiv) oder den Vorgang als Ganzes (= komplexiv). Welcher Teil des Vorgangs jeweils bezeichnet wird, hängt vom jeweiligen Verb ab, zum Teil auch vom Kontext. (Vorgang in diesem Sinne kann auch ein Teilabschnitt eines komplexen Vorgangs sein).

Der Aorist hat als solcher keine bestimmte Tempusfunktion (Zeitfunktion). Die Tempusfunktion der Aoristformen wird nur durch das sogenannte Augment (= vorangestelltes Ä [ÄPsILON] oder entsprechende Vokalabwandlung) bewirkt. Das Augment ist Zeichen der Vergangenheit. Es tritt auf im Aorist-Indikativ, im Imperfekt und im Plusquamperfekt. In den Aoristformen Infinitiv, Imperativ, Konjunktiv, Optativ und Partizip fehlt das Augment. Somit haben diese Formen nur die vorgangsbetonende punktuelle Aoristbedeutung, aber keine spezifische Tempusbedeutung. Eine Tempusbedeutung kann sich bei diesen Formen möglicherweise aus dem jeweiligen Satzzusammenhang ergeben.

Ohne Augment ist zwar keine Tempusbedeutung festgelegt. Es ergibt sich jedoch aus der syntaktischen Anordnung in Verbindung mit anderen im Satzgefüge vorhandenen Verben meist eine relative Tempusbedeutung; z.B. hat das (augmentlose) Aoristpartizip vor Verben im Präsens Indikativ und meist auch vor solchen im Aorist Indikativ als relative Tempusbedeutung die Vorzeitigkeit. Diese Vorzeitigkeitsbedeutung scheint sich so mit dem Aorist-Partizip verbunden zu haben, dass es auch ohne begleitende Indikativ-Verbformen meist in dieser Bedeutung gemeint ist.

Der Name "Aorist", griechisch A-O'RISTOS (von O'RION Grenze), bedeutet wörtlich "unbegrenzt". Der Name drückt vermutlich aus, dass das spezifische Merkmal des Aorist grundsätzlich nicht die zeitliche Eingrenzung (= Tempusfunktion), sondern die Aktionsart (nämlich die punktuelle) beinhaltet. Die zeitliche Ein- und Abgrenzung kommt grundsätzlich vom Augment, das kein spezifisches Merkmal des Aorist ist, sondern völlig eigenständig der Aoristform beigeordnet ist. (Als Ausnahmen kommen bei ganz wenigen Wörtern auch augmentlose Aorist-Indikative mit Vergangenheitsbedeutung vor. Der Entfall des Augments ist durch Sprachgesetze bzw. die Sprachentwicklung zu erklären. Fast jede Regel hat bekanntlich auch Ausnahmen).

Eine einfache, hiermit prinzipiell übereinstimmende Erklärung des Aorist findet man übrigens vorn im "Sprachlichen Schlüssel zum Griechischen NT" von Fritz Rienecker und im "Handbuch für das Studium des neutestamentlichen Griechisch", Band 1, von Gottfried Steyer (EVA Berlin, 5. Aufl. 1984).

3. Ich erbitte drei Beispiele dazu

3 Beispiele reichen natürlich für einen überzeugenden Beweis niemals aus. Ich kann und werde hier keine umfassende Beweisführung versuchen, aber doch einige Beispielveben mit jeweils mehreren Vorkommen als Beispiele anführen. Das Wesen des Aorist und die Unhaltbarkeit der Knochschen Theorie wird am deutlichsten, wenn man den Aorist (meist sehr viele Vorkommen) dem (in deutschen Bibelübersetzungen leider meist gleichlautend übersetzten) Imperfekt (meist sehr wenige Vorkommen) gegenüberstellt. Das Imperfekt bezeichnet ebenfalls, wie der Aorist, den Vorgang, aber im Unterschied zum Aorist nicht den Vorgangsakt, sondern den Vorgang in seinem Verlauf, auch den fortlaufenden oder wiederholten oder auch nur versuchten Vorgang; auch den Vorgang als (irgendwann in der Vergangenheit geschehene) Tatsache.

Ich benutze die revidierte Elberfelder Bibel (EÜ) als Grundlage, weil sie grammatisch viel zuverlässiger als die KÜ ist und weil ich den Text im Computer gespeichert habe und ihn nicht mühsam abschreiben muss.

3.1 taufen (BAPTIZOO)

Alle ipe-Vorkommen:

Mt3,6/(Mk1,5) und sie-wurden- von ihm im Jordan getauft/ (ließ)en-sich-taufen (ipe-ps/md) (= es wurden fortgesetzt, immer wieder welche getauft), (indem sie) ihre Sünden bekannten.

Jh3,22 Danach kamen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und dort verweilte er mit ihnen und taufte (= er führte fortgesetzt bzw. immer wieder Taufhandlungen durch).

Jh3,23 Aber auch Johannes taufte/ w.: (war) taufend zu Änon, nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war; und sie-kamen-hin/ w.: wurden-an(wesend) (ipe) und wurden-getauft (= es kamen fortlaufend bzw. immer wieder Leute herbei, und sie wurden fortlaufend getauft bzw. immer wieder wurden welche getauft = fortgesetzt wiederholter Vorgang (=ipe) bzw. die Tatsache des Taufens überhaupt im Blick, nicht der Taufakt (=aor) als solcher).

Jh4,2 - obgleich Jesus selbst nicht taufte (= immer wieder Taufhandlungen vornahm bzw. die Tatsache des Taufens ausübte), sondern seine Jünger - ,

Ap8,12 Als sie aber dem Philippus glaubten/ Glaubten schenkten/zu)glaubten begannen (aor), der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte (Partizip-Präsens), wurden-sie-getauft/ (ließ)en-sie-sich-taufen (ipe-ps/md), sowohl Männer als Frauen. (ipe = sie wurden irgendwann getauft, nicht unbedingt sofort, wie es der Aorist ausdrücken würde; betont ist die Tatsa-

che des Getauftwerdens, nicht der Taufakt als solcher).

1Ko10,2 und alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft-wurden (= die Tatsache des vergangenen Getauftwerdens ist im Blick, nicht ein bestimmter Taufakt, der im AT-Bericht auch nicht punktuell genau ausgewiesen ist).

Wenige aor-Vorkommen:

Mt3,13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um (sich)- von ihm -taufen-(zu)-(lass)en/ w.: um von ihm getauft-(zu) werden (aor-ps) (= um den Taufakt an sich vollziehen zu lassen).

Ap1,5 denn Johannes taufte (= vollzog den Taufakt) mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach nicht mehr vielen Tagen.

3.2 lieben (AGAPA'Oo)

Alle ipe-Vorkommen:

Jh8,42 Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre/ w.: war (ipe), so würdet-ih- Mich -lieb(en)/ w.: liebtet-ih (ipe) Mich (= würdet ihr Mich fortgesetzt lieben; wäre es eine Tatsache, dass ihr Mich liebt), denn Ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn Ich bin auch nicht von Mir selbst gekommen, sondern Er hat Mich gesandt.

(Hier hat das ipe trotz Indikativform noch zusätzlich konjunktivische Funktion, die ebenso auch der Aorist-Indikativ haben kann. Diese Funktion hängt nur mit der Vergangenheitsbedeutung zusammen, nicht mit dem Wesensunterschied zwischen Aorist und Indikativ. Auch im Deutschen ist der Konjunktiv vielfach gleichlautend mit dem Imperfekt-Indikativ).

Jh11,5 Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und den Lazarus (= liebte ständig und immer wieder; es bestand eine Liebesbeziehung; das Lieben war eine beständige Tatsache).

Jh14,28 Ihr habt gehört, dass Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und Ich komme zu euch. Wenn ih- Mich -liebtet (= wenn ihr eine ständige Liebesbeziehung zu Mir hättet; wenn ihr Mich tatsächlich liebtet), so würdet ihr euch freuen, dass Ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als Ich.

Jh19,26 Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, den Er-liebte (= zu dem Er eine ständige Liebesbeziehung hatte), dabeistehen, spricht Er zu Seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

Wenige aor-Vorkommen:

Mk10,21 Jesus aber blickte ihn an, (gewann)- ihn -lieb (EÜ)/ be-(gann)- ihn -aktiv zu lieben/ erwies- ihm -einen liebesdienst (= Akt des Liebeerweisens) und sprach zu ihm: Eins fehlt dir; geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge Mir nach!

Bm.: Die Aufforderung an den Jüngling, alles zu verkaufen, war ein persönlicher Liebesdienst des Herrn an dem Jüngling, den dieser leider nicht als solchen verstand und nicht annahm.

Jh3,16 Denn so/ (auf dieser Weise) hat- Gott die Welt -geliebt/ hat-Er- der Welt -Seine liebe zugewandt/ hat-Er- der Welt -einen liebes-dienst-(erwies)en/ hat-Er- die Welt -aktiv zu lieben-begonnen, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab (= in der Vergangenheit geschehener Hingabeakt aor-Indikativ-aktiv), damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (= der entscheidende Liebesakt Gottes gegenüber der Welt und damit der Beginn aktiver Liebeszuwendung zu ihr bestand in der Hingabe Seines Sohnes am Kreuz).

Bm.: Lieben bedeutet im NT, im Unterschied zum Deutschen, vorwiegend Ausübung von Liebe (Liebestaten); das Liebesempfinden steht dabei höchstens im Hintergrund; eher ist noch das Liebenwollen (Liebesmotiv) in Verbindung

2

mit dem Gutestun gemeint (z.B. 1Ko13,1-3). Der Aorist bezeichnet einen bewussten Liebeserweis (Akt des Liebens) oder den Beginn einer aktiven Liebeszuwendung (ingressive Aoristbedeutung).

Rö9,13 wie geschrieben steht: Jakob habe-Ich-geliebt, aber Esau habe-Ich-gehasst (aor). (= Jakob habe Ich aktiv Meine Liebe zugewandt, aber Esau habe Ich hinsichtlich der aktiven Liebeszuwendung bewusst hintenangesetzt).

Bm.: Gottes Liebeswollen und Liebesempfinden für Esau/Edom wird damit in keiner Weise in Frage gestellt. Jakob ist nur aus freiem Vorsatz Gottes als Erstling erwählt (was ihm auch viel Zuchtgericht Gottes einbringt), Edom (Am9,12) = die übrigen Menschen (Ap15,17) wird später ebenfalls in die aktive Liebeszuwendung Gottes einbezogen.

3.3 2Ti1,10

2Ti1,9-10: 9 der hat- uns errettet und berufen/ w.: Errettethabende/zu errett(en)-Begonnen/habende uns und Berufenhabende (part-aor-aktiv) mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach Seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor äonischen Zeiten gegeben/ w.: Gegebenwordene (part-aor-ps) (= de jure damals durch einen Gebeakt schon unwiderruflich festgelegt = prophetische Vergangenheitsbedeutung),

10 jetzt aber geoffenbart- worden-ist/ w.: Offenbartwordene/ zu offenbar(en) Begonnenwordene (part-aor-ps) durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesus Christus, der den Tod zunichtegemacht/ w.: (in jeder Beziehung)-bis auf den Grund-unwirksam Gemachthabende/ unwirksam zu machen-Begonnenhabende (part-aor-aktiv), aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht-gebracht-hat/ w.: ans Licht-Gebrachthabende/ ans Licht zu bringen-Begonnenhabende (part-aor-aktiv) durch das Evangelium,

Bm.: Hier sind lauter Aoristpartizipien aneinandergereiht. Diese haben zwar kein Augment und damit auch keine eindeutig zwingend festgelegte Vergangenheitsbedeutung. Sie bezeichnen aber in keinem Fall eine zeitunbestimmte Tatsache, sondern immer einen Vorgangsakt. Durch die punktuelle Aktionsart des Aorist ist bei den vorliegenden Verben m.E. der Beginn des Vorgangs (= ingressiv) oder der Gesamtvorgang (= komplexiv) gemeint. Obwohl hier kein Verb im Aorist-Indikativ folgt, ist doch auch hier – entsprechend dem sonstigen Gebrauch des Aoristpartizips – sehr wahrscheinlich praktisch eine Vergangenheitsbedeutung der Partizipien vorhanden, zumindest liegt der Beginn des Vorgangs in der Vergangenheit. Dazu kommt noch der Gebrauch der Vergangenheit (wie im AT), auch des Aorist-Indikativ z.B. in Jh15,6, als prophetische Vergangenheit, die das für die Zukunft in Vergangenheitsform Vorausgesagte als de jure eindeutig und unwiderruflich festgelegt kennzeichnet.

Die Unwirksammachung des Todes ist de jure durch das Sühnopfer am Kreuz unwiderruflich geschehen, hat auch de facto schon begonnen, ihre Verwirklichung bis zum Endergebnis ist dagegen noch gegenwärtiger Vorgang bzw. eine (durch die Textaussage zeitlich nicht näher bestimmte) Tatsache, wie die Gegenwartsform in 1Ko15,26 zeigt:

1Ko15,26 Als letzter Feind wird- der Tod -weggetan (Präsens-Indikativ = die Unwirksammachung des Todes ist eine Tatsache, die durch das Präsens allein zeitlich nicht eindeutig festgelegt ist und die aufgrund des Präsens allein auch noch nicht begonnen haben müsste. Ihr Begonnenhaben ist aber in 2Ti1,10 durch das Aorist-Partizip ausgesagt. Das Präsens kann aber auch bedeuten und bedeutet auch in der Regel, dass der Vorgang in der Textgegenwart schon läuft. Die Unwirksammachung des Todes läuft seit Golgatha auch bereits und wird de facto nach dem Unwirksammachen des vorletzten Feindes zum Abschluss kommen.)

12.4.1995

B.F.